

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Februar 2014



Sichere Mobilität in Niedersachsen

Von der gemeinsamen Vision zur erfolgreichen Mission.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat sich für das Jahr 2014 viel vorgenommen: „Es ist Zeit, sich erneut über unsere Ausrichtung, die Herausforderungen und Ziele Gedanken zu machen“, erklärt Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht. „Mir liegt die Idee einer gemeinsamen Philosophie für unseren Verband am Herzen.“ Aus diesem Grund entwickelt die Landesverkehrswacht ein Leitbild mit dem Arbeitstitel: „Vision + Mission: Sichere Mobilität in Niedersachsen.“ Das gemeinsame Ziel könnte beispielsweise lauten: Keine Unfalltoten mehr in Niedersachsen.

Das Leitbild soll jedem Mitglied und Interessierten klar den Sinn und Zweck sowie die Arbeit und Motivation der Organisation widerspiegeln. Dazu ist es notwendig, zu klären, wofür die Ver-

kehrswacht im Grundsatz steht, was sie sein möchte und wie sie wahrgenommen werden soll. „Wir müssen unsere Funktion und Rolle klar definieren und jeder einzelne von uns soll sich damit identifizieren können“, betont Dr. Schultze. „Wir haben viele hoch engagierte Mitglieder, die allein 2013 rund 75.000 Stunden ehrenamtlich für die Verkehrswacht im Einsatz waren. Da ist es geradezu unsere Pflicht, gemeinsam ein Bild zu entwickeln, das Orientierung nach innen und außen gibt und in dem sich alle wiederfinden.“

Gute Erkenntnisse über Stärken und Schwächen der Organisation, Wünsche und Anregungen lieferte bereits die Mitgliederbefragung mit den Teilnehmern der „Fortbildung für das Ehrenamt“ aus dem Jahr 2011. Deutlich

wird unter anderem, dass sich viele ein besseres Zusammenarbeiten miteinander auf allen Ebenen wünschen, die Kommunikation von Projekten verbessert werden kann und und die Aufgaben der Verkehrswacht grundsätzlich noch öffentlichkeitswirksamer bekannt gemacht werden könnten.

Um allerdings bestmöglich im Leitbild den aktuellen Stand des Verbandes aufgreifen zu können, ist jede einzelne Meinung jedes Mitglieds wichtig. „Bitte beteiligen Sie sich an diesem Leitbildprozess!“ lautet deshalb der Wunsch Dr. Schultzes. **„Teilen Sie uns mit, warum Sie sich in der Verkehrswacht engagieren und welches Ziel Sie haben.“** Die Antworten können direkt an die Geschäftsstelle oder an **vision@landesverkehrswacht.de** geschickt werden.

Zahl der Verkehrstoten sinkt um zehn Prozent

Das Statistische Bundesamt schätzt aufgrund der bereits vorliegenden Daten von Januar bis September 2013, dass im vergangenen Jahr die Anzahl der Verkehrstoten allgemein auf deutschen Straßen um rund zehn Prozent auf etwa 3.300 Opfer gesunken ist. „Besonders freut uns, dass sich in der Altersklasse der jungen Fahrer mit 26,7 Prozent der prozentual stärkste Rückgang an getöteten Verkehrsteilnehmern abzeichnet“, so Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. „Jetzt hoffen wir, dass die prognostizierte Statistik eine Kehrtwende auch bei dieser Altersgruppe markiert.“ Allerdings zeichnet sich leider ein Anstieg der Getöteten auf Autobahnen ab: In den ersten acht Monaten kamen dort 21,4 Prozent mehr Menschen ums Leben als von Januar bis August 2012.

Bei den Verletzten ist eine Abnahme um annähernd fünf Prozent auf 366.000 zu erwarten. Insgesamt wird die Zahl der polizeilich erfassten Unfälle voraussichtlich bei 2,4 Millionen liegen, wobei Unfälle mit Personenschaden um fünf Prozent auf 286.000 zurück gegangen, die Unfälle mit Blechschaden aber schätzungsweise um 0,4 Prozent auf 2,1 Millionen gestiegen sind.

Facebook: Wir sind dabei!

Die Landesverkehrswacht ist seit Januar 2014 auch im sozialen Netzwerk Facebook mit wichtigen Themen rund um die Verkehrssicherheit zu finden. Auf der Plattform sollen unter anderem aktuelle Verkehrssicherheitsfragen mit Interessierten diskutiert werden. „Uns ist die Kommunikati-



© benjaminmolte - Fotolia.com

on mit jungen Menschen besonders wichtig“, sagt Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht. „Deshalb ist es für uns selbstverständlich, auch bei Facebook präsent zu sein.“ Sein Wunsch: „Folgen Sie uns und werden Sie Teil unserer Facebook-Gemeinde. Dafür brauchen Sie sich nur als Freund registrieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!“

Ausgezeichnete Webseite

Beim Europäischen KinderOnline-Preis 2013 wurde die Internetseite www.ampelini.de mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Auf der Webseite der Unfallforschung der Versicherer (UDV), die für Kinder von vier bis acht gedacht ist, dreht sich alles um Verkehrssicherheit und Unfallprävention. Da alle Erläuterungen zu den Spielen gesprochen werden, sind keine Schreib- und Lesekenntnisse erforderlich. Die drei

Erfreuliche Tendenz: Die Zahl der schweren Unfälle ist rückläufig.

Hauptakteure, die Ampelini Rocco, Gina und Grecco, bringen spielerisch sicheres Verhalten im Alltag näher. Themen sind unter anderem Verkehrssicherheit, Brandschutz oder Gefahren Zuhause und in der Freizeit. Im Ampelini-Kino gibt es außerdem ein Musikvideo zum Mitsingen oder – als kleine Bewegungspause zum Mitmachen zwischen den Spielen – Aerobic mit dem „Greccorobic-Video“. Wer möchte, kann sich die kostenlose Ampelini-App, die für iPhone oder iPad im iTunes Store und für Android-Geräte bei „Google play“ zu finden ist, herunterladen.

*Ist einen Besuch wert:
die Internetseite www.ampelini.de*



© UDV

„Runter vom Gas“ mit neuen Motiven

Es sind Bilder, die es in sich haben: Die neuen Autobahnplakate der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ stehen unter dem Motto „Scheinbar schöne Welt“. Die drei Motive zeigen fröhliche, unbeschwerte Szenen im Auto mit Freunden, Familie oder Partnern. Gleichzeitig brechen die Botschaften hart mit der Harmonie in der Bildsprache: „Einem rast, zwei sterben“, „Einem ist abgelenkt, vier sterben“ und „Einem drängelt, zwei sterben“. Das verdeutlicht, wie folgenreich Fehlverhalten im Straßenverkehr sein kann.



*Scheinbar schöne Welt:
Neue Plakatmotive warnen
vor Unaufmerksamkeit.*

Laut Schätzung des Statistischen Bundesamtes sind 2013 zwar deutlich weniger Unfalldtote und Verletzte zu verzeichnen. Dennoch gibt es keinen Grund zur Entwarnung, sagt Christian Kellner, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR): „Jeden Tag werden mehr als 1000 Menschen auf deutschen Straßen verletzt – zehn davon tödlich.“ Mit der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ klären das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie der DVR seit 2008 über Gefahren des Straßenverkehrs auf. Eine wichtige Zielgruppe von „Runter vom Gas“ sind besonders junge Fahranfänger.



Glückwunsch zur A-Karte!

Um den nächtlichen Alkoholfahrten von jungen Leuten nach einem Disco-Besuch, insbesondere im ländlichen Raum, eindrucksvoll entgegenzuwirken, verleiht die Deutsche Verkehrswacht (DVW) zukünftig die „A-Karte“, die verantwortungsbewusste Fahrer mit vielen Vorteilen belohnt. „Der Fahrer einer Clique, die ausgelassen und alkoholisiert Party feiert, während er Softdrinks und Wasser trinkt, fühlt sich oft, als ob er die ‚A-Karte‘ gezogen hat“, erklärt Kurt Bodewig, Präsident der DVW und Bundesminister a.D., die neue Aktion. „Wir wenden das ins Gegenteil und zeichnen diese Fahrer aus – mit der ‚A-Karte‘, Abkürzung für ‚Autofahrer-Karte‘“.

Die Karte berechtigt den Besitzer zu einer Reihe von Privilegien: Er muss nicht Schlange stehen, weder am Eingang, noch an der Garderobe, und kann an der Bar entspannt den Getränke-Service nutzen mit direktem Zugang zum Barkeeper. Ein Highlight des Abends ist das Gewinnspiel, an dem alle A-Karten-Besitzer teilnehmen können. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für einen Limousinen-Service sowie Gutscheine für die eigene Party zu Hause. Zudem erhält jeder A-Karten-Besitzer beim Verlassen der Disko ein Überraschungspaket mit praktischen Utensilien für eine entspannte Heimfahrt. Die klare Botschaft: Wer die Verantwortung für sich und andere übernimmt, verdient eine VIP-Behandlung. Wer Interesse hat, kann sich im Internet unter www.dvw-a-karte.de anmelden.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine Nachricht, die uns als Landesverkehrswacht Niedersachsen und mich auch ganz persönlich sehr freut: Das Statistische Bundesamt schätzt, dass die Zahl der Verkehrstoten auf deutschen Straßen 2013 voraussichtlich weiter abnehmen wird. Insbesondere in der Altersklasse der jungen Fahrer zeichnet sich der prozentual stärkste Rückgang an getöteten Verkehrsteilnehmern ab.

Wenn die Zahlen stimmen und es wirklich eine Trendwende der Unfallzahlen bei jungen Fahrern gibt, können wir stolz sein auf die Durchsetzung des sogenannten Begleiteten Fahrens mit 17 Jahren. Mit dieser Aktion hat sich ein Erfolgsmodell etabliert, das den höchstmöglichen Sicherheitsgewinn für die Zielgruppe bietet. 50 Prozent der jungen Menschen nutzen bereits dieses Angebot bei uns im Land.

Unser Ziel für 2014 sollte es sein, noch mehr von ihnen zu motivieren, sich die Chance auf Fahrerfahrung unter kompetenter Aufsicht eines Erwachsenen nicht entgehen zu lassen. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, dass unser höchstes Gut, unser Nachwuchs, bei so etwas „Belanglosem“ wie einem Verkehrsunfall schwer verletzt wird oder ums Leben kommt. Je länger ein junger Mensch Fahrpraxis erhält, desto sicherer wird er im Straßenverkehr, kann eine Gefahrensituation schneller und besser einschätzen und ihr im Zweifel richtig begegnen und sie bestenfalls umgehen.

Deshalb möchte ich Sie alle, liebe Mitglieder, ansprechen: Stehen Sie ihren jungen Familienmitgliedern oder jungen Menschen im Freundes- und Bekanntenkreis, die ihren Führerschein machen wollen, mit Rat und Tat zur Seite. Diese Hilfe ist die beste Investition in eine sichere Zukunft auf unseren Straßen!

Ihre

C. Bodewig



Spende für die Sicherheit

Dank einer Geldspende der Verkehrswacht Delmenhorst kann sich die Kinderverkehrsschule der Polizei Delmenhorst über neue Unterrichtsmaterialien freuen. Die Mitglieder der Verkehrswacht überreichten dafür symbolisch den Verantwortlichen unter anderem verschiedene Verkehrsschilder und ein Kettcar auf dem Betriebshof der Delbus, die das Gelände und die Halle zu Übungszwecken zur Verfügung stellt. Die Kinderverkehrsschule wurde bereits 2009 von Beamten der Polizei Delmenhorst ins Leben gerufen und wird seitdem von der Verkehrswacht finanziell und mit Materialien unterstützt.



© Ostfriesische Nachrichten/Bank

Drahtesel unter Kontrolle

Die Grundschüler des Altkreises Aurich haben auch dieses Mal wieder begeistert bei der Aktion „Süchst du mi? – Sicher zur Schule“ mitgemacht und ihre Fahrräder ganz genau von Heinz Kleemann und seinen Mitstreitern der Verkehrswacht Aurich und zwei Mitarbeitern der Diakonie unter die Lupe nehmen lassen. Bremsen, Lager, Dynamos, Klingeln und Co. werden genau getestet. „Wir kontrollieren die Räder aller Grundschulkinder und reparieren sie kostenlos und unkompliziert sofort, soweit das vor Ort möglich ist“, sagt Heinz Kleemann. „Bei der Aktion geht es uns in erster Linie um die Lichanlage.

Insbesondere in den Wintermonaten wird es früh dunkel und die Gefahr für die Radfahrer, von Autofahrern schon am Nachmittag übersehen zu werden, ist groß.“ Die Fahrradkontrolle der Verkehrswacht Aurich wird von Eltern, Schülern und Lehrern deshalb begeistert angenommen und läuft bereits erfolgreich im sechsten Jahr. Wichtig ist, sich als Radfahrer so sichtbar wie möglich zu machen: Funktionierende Vorder- und Rückleuchten, Reflektoren in den Speichen, sowie ein blinkender Fahrradhelm, eine Warnweste und Reflektorbänder an den Ärmeln helfen, sicher gesehen zu werden, lautet der Tipp von Kleemann.



aus Nordwest-Zeitung, Oldenburg

Große Überraschung für die Kleinen

Da staunten die 71 Erst- und Zweitklässler der Kurt-Klay-Grundschule in Lutter im Landkreis Goslar nicht schlecht, als Wilhelm Schöbel und Horst Sievers von der Verkehrswacht Seesen/Langelsheim/Lutter ihnen plötzlich eine Überraschungstüte überreichten. Wilhelm Schöbel hatte zusammen mit seinem Team die Tüte mit vielen unterschiedlichen Utensilien im Gesamtwert von je 15 Euro zusammengestellt, um die Kinder

auf spielerische Art an Themen der Verkehrssicherheit heranzuführen: Neben einem Blinker für die Jacke, einem Heft mit dem Titel „Sicher auf dem Fahrrad“ und einem Schal mit Reflektoren konnten sich die Kleinen auch über eine schicke Brotdose, ein Jojo sowie Malstifte und Straßenkreide freuen. „Wir wollen die Arbeit der Verkehrswacht so früh wie möglich bekannt machen“, betont der Vorsitzende der Verkehrswacht. „Deshalb

wenden wir uns regelmäßig an die Erst- und Zweitklässler. Es freut mich sehr, dass man in Lutter immer ein offenes Ohr für unsere Ideen hat.“ Um die Sicherheit der Kleinen im Straßenverkehr noch weiter zu steigern, plant die Verkehrswacht aktuell zusammen mit der Kurt-Klay-Grundschule einen eigenen Fahrradparcours, um das Fahrradfahren häufiger gezielt zu üben und den Kindern die wichtigsten Fähigkeiten zu vermitteln.

Als Senior sicher durch den Winter

Die Verkehrswacht Braunschweig widmet sich zurzeit besonders der Sicherheit der Senioren, insbesondere den Radfahrern unter ihnen: Auf mehr als 50 Veranstaltungen wollen Michael Schlutow, Vorsitzender der Verkehrswacht und Verkehrssicherheitsberater der Polizei, und seine Kollegen in den kommenden Monaten wieder für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisieren – „ohne Ängste zu schüren“,

wie Michael Schlutow betont. Grund dafür ist die aktuelle Verkehrsstatistik: Alle vier Verkehrstoten im Stadtgebiet Braunschweig seit Januar waren älter als 65 Jahre.

Im vergangenen Jahr waren sogar von acht Verkehrstoten fünf älter als 70 Jahre. „Die Menschen wollen heute länger mobil bleiben“, weiß Schlutow. Denn Mobilität bedeutet

Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. „Aber man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Leistungsfähigkeit nachlässt.“ Sein Appell: Senioren sollten sich nicht nur fit halten, sondern auch bewusst durch erhöhte Aufmerksamkeit und Sicherheitsmaßnahmen im Straßenverkehr gegensteuern. Sein Tipp: „Vermeiden Sie gefährliche Wege. Und lassen Sie bei Wintereinbruch das Fahrrad stehen.“

Helfer für den Schulweg

Das ist vorbildlich: 15 Schüler aus den achten Klassen der Oberschule Hilter haben sich wieder zu Schülerlotsen ausbilden lassen, um die kleinsten Verkehrsteilnehmer eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn an Kreuzungen oder gefährlichen Übergängen sicher über die Straße zu leiten. Damit sind aktuell 16 Schüler aus den neunten Klassen Schülerlotsen, sowie 14 im zehnten Schuljahr. Diese scheiden turnusgemäß Anfang des zweiten Halbjahrs aus, um sich den Vorbereitungen für ihren Abschluss zu widmen. An ihre Stelle treten dann die Neuen. „Wir haben seit der Einführung dieses Dienstes vor vier Jahren glücklicherweise keine Mühe, genug geeignete Schüler zu finden“, freut sich Konrektor Ralf Ackermann.

Die Mitglieder der Verkehrswacht Hilter statteten die neuen Verkehrshelfer mit Warnwesten, Mützen, Kellen und einem Taschenkalender aus, in dem sich die Schülerlotsen gegebenenfalls ein Kennzeichen notieren können, sofern ein Autofahrer sich nicht adäquat verhält, um dieses dann an die Schulleitung und weiter an die Polizei geben zu können. Einen Vormittag lang bereitete Wilfried Bury, Präventionsbeauftragter der Polizei, die Achtklässler auf ihre neue Aufgabe vor und prüfte ihr Wissen in Bezug auf Verkehrsregeln, Bremswege oder Gefahrenquellen an Kreuzungen auf Herz und Nieren. Er unterstützt das Projekt engagiert: „Wir hatten keinen einzigen schweren Unfall mehr an den Kreuzungen, an dem die Schülerlotsen ihren Dienst tun.“

aus Nordwest-Zeitung, Oldenburg



Sichtbar in Sonnengelb

Strahlende Gesichter in der Grundschule Kirchhatten im Kreis Oldenburg: Nun dürfen sich die Schülerinnen und Schüler aller vier Jahrgänge über ihre eigenen, gelben Warnwesten freuen. Der Förderverein der Grundschule überreichte jetzt auch den Dritt- und Viertklässlern ihre Sicherheitswesten, um allzeit gut erkannt und gesehen zu werden. Bisher wurden nur die Erst- und Zweitklässler mit solchen Warnwesten eingekleidet. Oliver Toth und Petra von Bronk, Vorstandsvertreter des Fördervereins, hatten auf Anregung von Rolf Quickert, Verkehrssicherheitsberater der Polizei Wildeshausen, insgesamt 100 Westen für die älteren Schüler organisiert. Quickert hatte den Kontakt zu den Mitgliedern der Verkehrswacht Oldenburger Land hergestellt, die die Hälfte der Anschaffungskosten übernahmen.

© Hermann Pentermann



„Stapp för Stapp“: spielerisch zur Verkehrssicherheit

Sie begeistert seit Monaten die Großen und Kleinen im Norden – die Verkehrssicherheitsshow „Stapp för Stapp“, ein Mitmach-Theaterstück, erfunden vor vier Jahren von Berthold Tuitjer von der Verkehrswacht Emden. Der heutige Bürgermeister von Baltrum schaffte es, erfolgreich wichtige Verkehrsthemen lustig zu verpacken.

Hein Törf, Holger der Polizist, Siggie Schlauf und Berni vom Bauhof sind wieder voll in ihrem Element und ziehen mit ihren kleinen Geschichten die ganze Aufmerksamkeit der Grundschüler aus dem Altkreis Aurich auf sich. Hinter diesen Theaterfiguren stecken Holger Gärtner, Hinrich Post, Rolf Godens und Hans Jacobs, Mitglieder der Verkehrswacht Emden, die den Erstklässlern spielerisch alles Wichtige rund um das Thema Verkehrssicherheit näher bringen wollen. Trockene Verkehrserziehung mit erhobenem Zeigefinger? Fehlangezeigt! Es wird ordentlich gesungen, getanzt, geraten und gelacht. Insbesondere als der tollpatschige Hein Törf (Hans Jacobs), der so gar nicht weiß, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält, auf den Polizisten Holger (Holger Gärtner) und die Experten Siggie Schlauf (Hinrich Post) und Berni Bauhof (Rolf Godens) trifft.

Glücklicherweise erfährt Hein Törf und mit ihm das junge Publikum unter anderem, was Verkehrsschilder genau bedeuten, warum Warnwesten, Helme und ein sicheres Fahrrad so wichtig sind, oder wie man sich an Fußgängerüberwegen richtig verhält.

Die Laienschauspieler aus Emden waren aufgrund des großen Erfolgs bereits zum zweiten Mal zu Gast in der Stadthalle Aurich und begeisterten nun in zwei Vorstellungen insgesamt 400 Knirpse.

Weitere Aufführungen sind geplant – Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst hat die Show vollends überzeugt und deshalb seine Zusage für die weitere Unterstützung gegeben: „Meinen großen Respekt vor der Leistung der Schauspieler. Sie haben den Geist der Kinder getroffen und die Botschaft ist angekommen. Die Dar-

steller sind authentisch und mit dem Herzen dabei – deshalb ist das Stück so erfolgreich!“



© Ostfriesische Nachrichten / Heeren

Berni vom Bauhof erklärte Verkehrsschilder.

Zum Abschluss wurde gemeinsam gesungen und getanzt. Aurich's Bürgermeister und Schirmherr der Aktion (4. v. l.) kam dazu auf die Bühne.



Die „Telematik-Box“ für's Auto: sinnvolles Sicherheitsinstrument der Zukunft?

Die elektronische Ausstattung von Fahrzeugen ist einer der Mega-Trends in der Fahrzeugtechnik. Eine deutsche Versicherung erprobt nun die Anwendung einer „Telematik-Box“, die dem Fahrer eine Rückmeldung über sein Fahrverhalten gibt und im Falle von schweren Unfällen einen Notruf auslösen soll, um damit im Ergebnis sowohl die Unfall-, als auch die Versicherungskosten und -beiträge zu senken. Doch ist ein solches System hinsichtlich der Verkehrssicherheit wirklich hilfreich? *vorOrt* fragte bei Dr. Erwin Petersen, Verkehrsexperte und Vorstandsmitglied der Landesverkehrswacht Niedersachsen, nach.

Dr. Petersen, Sie haben sich beruflich intensiv mit elektronischen Fahrzeugsystemen beschäftigt. Wie ist Ihrer Ansicht nach die „Telematik-Box“ einzuordnen?

Das von einer deutschen Versicherung zunächst für bis zu 1.000 Kunden angebotene Gerät enthält offenbar eine Kombination verschiedener Funktionen: zunächst das Erfassen der Fahrtroute und Daten von Unfallsituationen sowie von risikobehafteten Fahrsituationen mit zeitlicher und örtlicher Zuordnung, dann ein automatisches „online“-Versenden der Fahr- sowie Unfalldaten und schließlich die Auswertung der Fahrdaten im Hinblick auf Fahrstil, erhöhte Unfallrisiken und tatsächliche Unfälle. Die „Fahrstil- und Risiko-Bewertung“ wird dem Fahrer (Klienten) zugänglich gemacht. Die Versicherung erhält davon eine vereinfachte Punktbewertung und kann mit Rabatten u.ä. „belohnen“. Vermutet die „Zentrale“ aufgrund der Daten einen schweren Unfall, wird mobil-telefonisch bei dem Klienten nachgefragt und ggf. ein Notruf an einen Rettungsdienst ausgelöst.

Bereits von Pkw-Herstellern angebotene qualitativ hochwertige Notrufsysteme, die (nur) im Unfallfall oder vom Fahrer ausgelöst, eine direkte Verbindung vom Fahrzeug zu einer Notrufzentrale herstellen und für die Rettung wesentliche Daten übertragen, sind ein hervorragendes Mittel, „die Rettung“ zu beschleunigen. Solche Notrufsysteme („E-Call“) sind europaweit für

neue Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ab Ende 2015 vorgeschrieben.

„Reine“ Unfalldatenschreiber erfassen laufend physikalische Fahr- und Fahrzeugdaten, speichern diese aber nur im Fall eines über Air-Bag-Auslösung oder Verzögerungsschwellen erkannten Unfalls für die kurze Dauer der Unfallentwicklung und des Unfalls im Gerät selbst ab. Eine „online“-Datenverbindung „nach außen“, wie bei Telematik-Systemen, besteht nicht. Die gespeicherten Daten können nach einem Unfall von dafür berechtigten Personen ausgelesen und mit der herkömmlichen Unfallakte einer verbesserten Unfallanalyse und -forschung zugeführt werden. Europäische Kommission und Rat befassen sich mit solchen Anwendungen und der möglichen gesetzlichen europaweiten Einführung.

Welche Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit und Unfallentwicklung erwarten Sie?

Anders als z.B. aktive Notbremssysteme können selbst gute Notruf-Systeme Unfälle nicht verhindern, aber – wie eine optimale Erste Hilfe – die Überlebenschancen der Verletzten erhöhen. Unfalldatenspeicher dagegen können durch das Abspeichern und Auswerten von Unfalldaten helfen, die Unfallanalyse, die Unfallforschung und so die Fahrzeug- und Verkehrstechnik zu verbessern. Die Rückmeldung an den Fahrer kann zu einer präventiveren

Fahrweise führen. Das gilt verstärkt, wenn (Telematik-)Systeme dem Fahrer Erkenntnisse auch über unfallnahe Situationen sowie seinen „natürlichen“ Fahrstil zurück melden.

Wie beurteilen Sie das Thema Datenschutz in diesem Zusammenhang?

Ohne gesetzliche Vorgabe verbaute Systeme, die wie die „Telematik-Box“ die Fahrtroute und das Fahrverhalten aufzeichnen, sind datenschutzrechtlich problematisch und nur erlaubt, wenn der Fahrer persönlich über die Erfassung und Verwertung solcher Daten eindeutig informiert und vertraglich damit einverstanden ist.

Stehen Sie, als Verkehrswachtler, dieser neuen Technologie positiv gegenüber?

Ja. Meine Priorität liegt eindeutig auf sicherheitsrelevanten Fahrerassistenzsystemen. Aber auch die gesetzliche Einführung von „E-Call“-Notrufsystemen und modernen Unfalldatenschreibern unterstütze ich sehr. Auf Kundenwunsch eingebaute Systeme, die mir als Fahrer eine Rückmeldung zu meiner Fahr- und Verhaltensweise in kritischen Situationen geben, halte ich für nützlich, wenn Funktionsgüte, Zuverlässigkeit und Kosten stimmen. Ich würde – nach vorheriger Detail-Prüfung – der Verwendung meiner Fahrdaten für die Unfallforschung und zur Verbesserung der Fahrzeug- und Verkehrstechnik sowie von Versicherungstarifen zustimmen.



Der neue Vorstand der Verkehrswacht Calenberger Land: Vorsitzender Karl-Heinz Neddermeier, Gerhard Finger, Gudrun Klages, Tanja Lühmann und Reinhard Lehnhoff (von links).

Rettung in letzter Sekunde

Nur wenige Tage vor dem geplanten Auflösungsbeschluss haben die Mitglieder der Verkehrswacht Calenberger Land ein neues Vorstandsteam gewählt: Neuer Vorsitzender ist Karl-Heinz Neddermeier und Tanja Lühmann neue stellvertretende Vorsitzende. Gudrun Karges übernimmt den Posten der Schriftführerin und Gerhard Finger bleibt zweiter stellvertretender Vorsitzender. Geschäftsführer Reinhard Lehnhoff wird bis zur nächsten Mitgliederversamm-

lung weitermachen. Gertrud Völkel wurde in Abwesenheit zur Schatzmeisterin gewählt.

Der bisherige Vorsitzende Gerd-Detlef Jessen trat nach 17 Jahren an der Spitze der Verkehrswacht mit 80 Jahren aus Altersgründen zurück. Er wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Karl-Heinz Neddermeier kündigte an, die erfolgreiche Präventionsarbeit fortzusetzen und den Dialog aller Generationen zu fördern. „Wir wollen mehr Menschen durch unsere gemeinsame Arbeit erreichen und damit auch die Mitgliederzahlen erhöhen. Auch der Dialog mit den Stadtverwaltungen, den Verkehrsbehörden und der Polizei ist wichtig, um die Sicherheit der Mobilität zu fördern.“

Landesgeschäftsführerin Cornelia Zieseniß bedankt sich bei Detlef Jessen.



Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19,
30167 Hannover, Tel: (0511) 35 77 26 81, Redaktion: Cornelia Zieseniß
(verantwortlich), Gestaltung: Cornelia von Saß, Neustadt. Druck: Verlag
Schmidt-Römhild, Redaktionsschluss für vor Ort 2/14: 05.03.2014

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

- **10./11.02.2014** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Alfeld
- **17./18.02.2014** Rhythmik in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Nordhorn
- **24./25.02.2014** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Helmstedt
- **10./11.03.2014** Erziehungspartnerschaft in Lüneburg
- **17./18.03.2014** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Braunschweig
- **24./25.03.2014** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Walsrode

Es gibt noch freie Plätze!

Seminare Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

15.03.2014 im Raum Aurich –

„**Schreibwerkstatt**“: Wie schreibe ich eine Medieninformation? Aufbau, Übungen, Versand. Schreiben für Zeitungen, Internet, andere Anlässe.

21.03.2014 in Hannover – „Wie geht Öffentlichkeitsarbeit?“

Welche Zielgruppen? Nicht nur Medien, auch Politik, Polizei, Gremien, Multiplikatoren, Sponsoren. Welche Themen? Redaktionsplan, Themenplan, Jahresplan. Welche Mittel? Flyer, Presse, Internet, Gespräche und Veranstaltungen.

Anmeldungen bitte direkt an die Landesverkehrswacht, Tim Hey, Tel. 0511-35772681, hey@landesverkehrswacht.de